

Ausführungsempfehlung

„Sicherstellung angemessener emotionaler und sozialer Unterstützung“

Interventionsform:	Begleitgespräche im stationären Versorgungsalltag
Versorgungsaspekt:	„Sicherstellung angemessener emotionaler und sozialer Unterstützung“
Leistungserbringer:	Arzt/Pflegekräfte
Leistungszeitpunkt:	versorgungsbegleitend
Bezug:	Ausführungsempfehlung „Allgemeine Interaktionskompetenzen“ Ausführungsempfehlung „Evaluation psychosozialer Belastungen“
Sign.	AE:ESU

Versorgungsinhalt	Beispiel	Nr.
1. Unterstützung seitens des Behandlungsteams		
➤ Fragen sie den Patienten bei jedem Kontakt/Besuch nach seinem Befinden	<i>Wie geht es Ihnen?</i>	1.1
➤ Fragen sie den Patienten, wie er sich bezüglich seiner Behandlung fühlt	<i>Wie fühlen sie sich unter der Chemotherapie?</i>	1.2
➤ Hören sie sich Befürchtungen und Bedenken bezüglich der Behandlung und der Prognose an.		1.3
➤ Stellen Sie zu allen Phasen der Therapie und Pflege den Zugang zu weiteren Pflege und psychosozialen Versorgung sicher. Dort wo es angebracht erscheint und verfügbar ist.	<i>Sozialarbeiter; Psychotherapeut; Selbsthilfe, Seelsorge</i>	1.4
➤ Sorgen Sie für Informationen über psychologische Beratungen/ Seelsorge und arrangieren sie eine Zuweisung, falls nötig.	<i>Ratgeber, Broschüren Patientenmonitoring</i>	1.5
➤ Unterschätzen Sie nicht die Bedeutung, die der Patient Ihrer emotionalen Hilfestellung beimisst.		1.6

Versorgungsinhalt	Beispiel	Nr.
2. Unterstützung durch An-/Zugehörige und Freunde		
➤ Fragen sie den Patienten danach, ob er soziale Unterstützung erhält, und für wie Hilfreich er diese einschätzt.	<i>Gibt es jemanden in Ihrer Familie oder Ihrem</i>	2.1

Basis: CMP-Behandlungsprogramm

In Anlehnung an:

NBCC/NCCI (2003): Clinical practice guidelines for the psychosocial care of Adults with cancer. National Breast Cancer Centre and National Cancer Control Initiative: Australia

IOM (Institute of Medicine). (2004). Meeting psychosocial needs of women with breast cancer. (Hewitt, M., Herdman, R & Simone, J, (eds.). National Cancer Policy Board, Washington: National Academies Press.

- | | | |
|---|---|------------|
| | <i>Freundeskreis, der Ihnen beisteht und hilft?</i> | |
| | <i>Wie hilfreich ist das für Sie persönlich?</i> | |
| ➤ Fragen Sie den Patienten danach, wie seine Familie und sein Partner mit der Krebserkrankung und -therapie umgehen. | <i>Wie geht Ihre Familie mit der Diagnose um?</i> | 2.2 |
| ➤ Fragen Sie den Patienten, ob es andere Personen gibt, mit denen er offen über seine Gedanken und Gefühle in dieser Situation sprechen könne. | <i>Gibt es jemanden mit dem Sie offen über Ihre Krebserkrankung sprechen können?</i> | 2.3 |
| ➤ Fragen Sie den Patienten, ob er persönlich oder jemand aus seiner Familie in praktischen Angelegenheiten des täglichen Lebens Unterstützung bedarf, z.B. Transport, Arbeit, Kinderfürsorge/ Kinderbetreuung | <i>Benötigen Sie seit Ihrer Erkrankung Hilfe in der Organisation ihres Lebens? = Sozialarbeiter</i> | 2.4 |

Versorgungsinhalt	Beispiel	Nr.
3. weitere Unterstützungsangebote		
➤ Stellen sie dem Patienten und seiner Familie Informationen über weitere Betreuungsangebote zur Verfügung und machen sie diese zugänglich.	<i>CMP niederschwellige Versorgungsleistungen, Psychotherapie</i>	3.1

Basis: CMP-Behandlungsprogramm

In Anlehnung an:

NBCC/NCCI (2003): Clinical practice guidelines for the psychosocial care of Adults with cancer. National Breast Cancer Centre and National Cancer Control Initiative: Australia

IOM (Institute of Medicine). (2004). Meeting psychosocial needs of women with breast cancer. (Hewitt, M., Herdman, R & Simone, J, (eds.). National Cancer Policy Board, Washington: National Academies Press.